

„Emotionale Grenzgänge“

Ob Regiestuhl, Bühne oder Musikvideo: Die Schauspielerin Petra Rohregger zeigt einen Hang zu komplexen Frauenfiguren. Die „Zett“ hat die Bruneckerin während der Proben für ihr neues Solo-programm „Malala“ zum Gespräch gebeten.



„Mit den besten Empfehlungen“: Bei der gleichnamigen Inszenierung der „Mariner Bühne Bruneck“ führte Petra Rohregger (Mitte) erstmals Regie.

„Zett“: Der Applaus für die „Mariner Bühne Bruneck“ ist verhallt, nur wenige Tage fehlen bis zur Premiere von „Malala - Mädchen mit Buch“. Dieses neue Solo-programm ist für Sie mit einem Rollenwechsel verbunden - raus aus dem Regiestuhl, wieder zurück auf die Bühne. Was bleibt nach Ihrer ersten Regiearbeit im Stadttheater Bruneck?

Petra Rohregger: Nun, neben einem gewissen Stolz über den Publikumserfolg nehme ich ein neues Bewusstsein als Schauspielerin mit. Diese Regiearbeit mit der „Mariner Bühne“ für das Stück „Mit den besten Empfehlungen“ war in erster Linie ein Perspektivenwechsel.

Als Darstellerin ist man allzu oft auf seine Figur fixiert, aber im Regiestuhl geht es ums Gesamtbild. Damit entwickelt sich auch ein ganz neues Gespür, ob und wie die Schauspieler ihre Gefühle auf die Bühne bringen. Dies als Regisseurin sozusagen „von außen“ sehen zu können, ist die vielleicht wertvollste Erfahrung dieser Produktion.

Wobei die „Mariner Bühne“ vom Engagement der vielen Laiendarsteller lebt. Wo mussten Sie da als Profi gewissermaßen umdenken?

Es war weniger ein Umdenken als ein Hineinfühlen. Denn mir war wichtig, dass ihnen in jeglicher Spielsituation klar ist, wie und warum sie als Figuren so

reagieren und keine Fragen für sie offen bleiben. Dafür war viel Kommunikation gefragt, damit das Spiel möglichst natürlich wirkt und die Freude daran erhalten bleibt. Die Publikumsreaktionen zeigen, dass uns das wohl gelungen ist.

„Malala - Mädchen mit Buch“ führt Sie wieder zurück ins ernste Fach. Nach „Anne Frank“ ist das Ihr zweites Soloprogramm und erneut steht eine starke, junge Frau im Zentrum. Was reizt Sie daran?

Der Vorschlag für dieses Stück kam wie schon bei „Anne Frank“ von Regisseur Claus Tröger. Wir beide haben nämlich das gemeinsame Ziel, Ge-

schichten zu bieten, die auch ein jüngerer Publikum bzw. Schulen erreichen. Persönlich reizt mich aber auch der grundlegende Ansatz des Autors Nick Wood. Denn er erzählt die Geschichte einer Frau, die ein Theaterstück über Malala schreiben soll - und im Zuge ihrer Recherche merkt, wie schwierig das ist. Und so wie sie sah auch ich mich bei der Beschäftigung mit Malala plötzlich mit der Frage konfrontiert, inwieweit eine westliche Frau mit ganz anderen Werten und sozialen Denkmustern die Welt dieser jungen Pakistanerin nachvollziehen kann. Insofern geht es in diesem 75-Minuten-Stück ganz stark um den Umgang mit Vorurteilen. So wird der Weg der Annäherung an Malala zum emotionalen Grenzgang - auch für das Publikum, wie ich hoffe.

Sie selbst waren beruflich einige Jahre in Singapur, kennen also diese Hemisphäre unserer Welt. Was aber wussten Sie über das Mädchen Malala, das 2014 als Friedensnobelpreisträgerin zur Ikone wurde?

Um ehrlich zu sein: Genauso wenig wie manch andere, auch wenn in Singapur viele Pakistaner leben. Die Geschichte dieses elfjährigen Mädchens, das von den Taliban erschossen werden sollte, kannte ich also nur beiläufig aus den Medien. Daher habe ich auch viel Zeit in die Vorbereitung auf dieses Stück investiert, von Büchern über TV-Dokus bis hin zu diver-



Es stellt sich die Frage: Inwieweit kann eine westliche Frau die Welt von Malala nachvollziehen?

Petra Rohregger über ihre Rolle

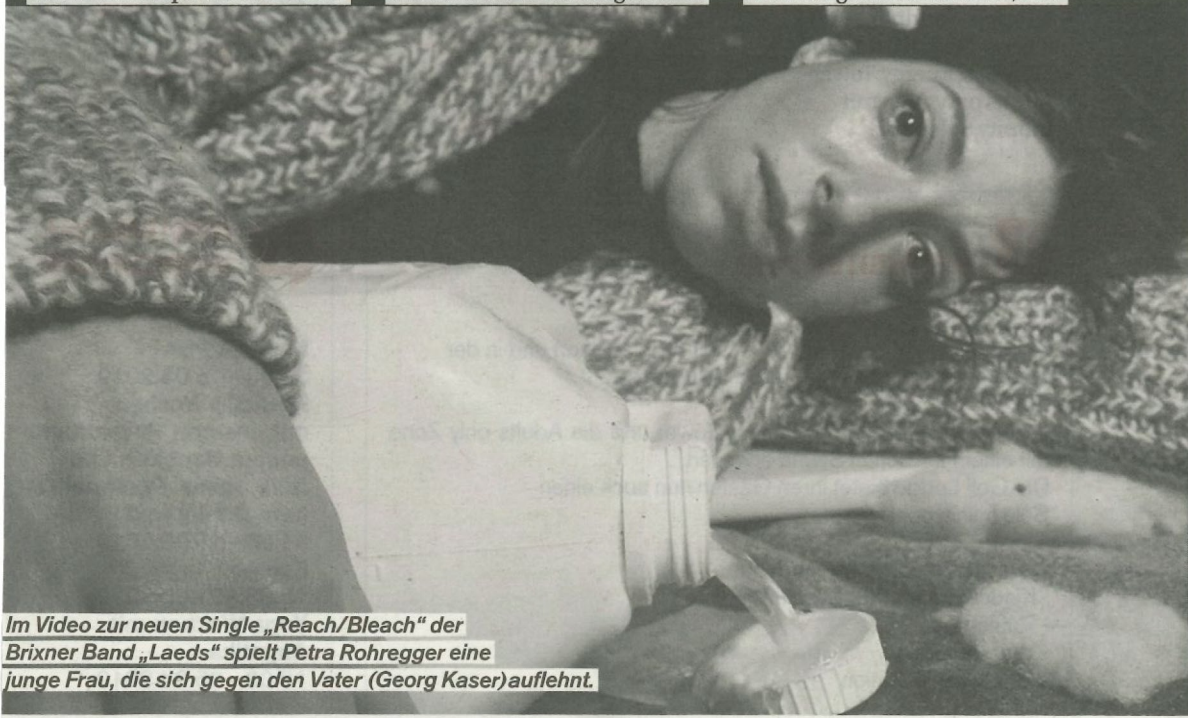
Am 27. Februar feiert „Malala - Mädchen mit Buch“ Premiere im Stadttheater Bruneck.

sen YouTube-Videos gibt es zur realen Malala unglaublich viel Material.

Premiere von „Malala“ im Stadttheater Bruneck ist am 27. Februar, Sie sind aktuell aber auch in einem Video der Brixner Band „Laeds“ zu sehen. Wie das?

(lächelt) Das hat sich so ergeben, weil die „Laeds“ uns schon bei der ersten Produktion im Schauspielkollektiv Binnen-I (2017) musikalisch unterstützt haben. Und als sie für ihr neues Album „Homestage“ bzw. das Video zur Single „Reach/Bleach“ eine Darstellerin suchten, haben sie mich gefragt. Nicht zuletzt, weil mir die Musik der Colombi-Brüder gefällt, war ich also gemeinsam mit Georg Kaser bei dieser Produktion sofort dabei. Die Dreharbeiten waren dann im Brixner Tschumpus - und das an einem kalten Novembertag. Es sind zwar nur wenige Minuten, aber mich reizt dieses Filmgenre, auch weil es mit starken Bildern arbeitet. Theater ist im Vergleich dazu „vergänglicher“, funktioniert nur im Moment des Auftritts. In so einem Video aber geht es um starke Emotionen, die auf den Punkt gespielt werden müssen - wobei die Kamera direkt draufhält. Das ist schon brutal, macht aber Spaß. Und deshalb wird jetzt vor „Malala“ auch noch gefeiert - und zwar bei der Releaseparty am kommenden Donnerstagabend im Batzen Sudwerk von Bozen.

Interview: Johannes Vötter



Im Video zur neuen Single „Reach/Bleach“ der Brixner Band „Laeds“ spielt Petra Rohregger eine junge Frau, die sich gegen den Vater (Georg Kaser) auflehnt.